



Abb. 1: Roller, Fahrrad und elektronisches Fahrradschloss verwandeln ein Büro der Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft zu einem Mobilitätslabor. Foto: Anna Gröhl

RMV-Mobilitätsplattform als zentraler Baustein der Verkehrswende

Der Rhein-Main-Verkehrsverbund vernetzt die Mobilitätsangebote der Region

Till Sommerfeld, Julian Elbert-Neißner, Hofheim; Dirk Reddman, Berlin

Die Bedeutung des Smartphones als zentraler Zugangspunkt und ständiger Begleiter für die Fahrgäste des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist auch im Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) sehr hoch. Die Verbindungsauskunft und der Fahrkartenkauf über das mobile Endgerät sind heute gängige Lebenspraxis; Tickets in Papierform verlieren hingegen immer mehr an Bedeutung und spielen für einige Kundengruppen gar keine Rol-

le mehr. Mit Einführung der multimodalen Verbindungsauskunft in die digitalen RMV-Kanäle ist es zudem einfach und komfortabel geworden, sich über komplementäre Mobilitätsangebote zu informieren. Intermodale Reiseketten lassen sich nunmehr berechnen und nach den eigenen Präferenzen personalisieren. Per Link werden die Seiten der angeschlossenen Mobilitätsanbieter erreicht, wo die entsprechenden Angebote gebucht werden können.

Gleichwohl steht die kombinierte Nutzung von ÖPNV und komplementären Mobilitätsangeboten vor Herausforderungen, die die vollständige Ausschöpfung des Potenzials noch immer verhindern: Im Regelfall ist für die kombinierte Nutzung eine separate Anmeldung beim Drittanbieter sowie die Installation der jeweiligen App des Mobilitätsanbieters zwingend notwendig. Zudem setzt die Nutzung verschiedener Mobilitätsangebote die Vorabprüfung von Dokumenten (Personalausweis beziehungsweise

Führerschein) voraus. Diese Zergliederung verhindert eine Ad-hoc-Nutzung und bildet ein immenses Zugangshemmnis.

Der Abbau dieser Zugangshürden war und bleibt für den RMV Motivation und Antrieb, erforderliche Maßnahmen im Bereich der Intermodalität umzusetzen und das Kundenerlebnis zu verbessern. Das übergeordnete Ziel ist die Realisierung einer nahtlosen Mobilität für die Kunden in der gesamten Region – Registrieren, Buchen, Fahren und Bezahlen aus einer Hand. Vor diesem Hintergrund hat der Verbund in nur 24 Monaten eine multimodale Mobilitätsplattform für den gesamten Verbundraum geschaffen und bereits die ersten Anbieter erfolgreich integriert. Sie soll im Jahr 2022 in der neuen RMV-App verfügbar und allen RMV-Kunden zugänglich sein.

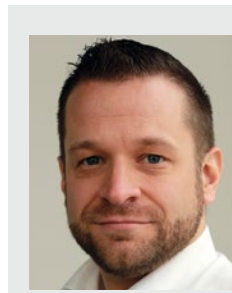
Die Umsetzung wurde im Rahmen des Projektes „RMVplus – Die RMV-Mobilitätsplattform“ durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gefördert.

Veränderungen der Mobilitätsbranche als Ausgangspunkt

Die Mobilitätsbranche wandelt sich stärker als je zuvor, und ihr adäquates Reagieren auf die sich verändernde Umwelt rückt dabei verstärkt in den gesamtgesellschaftlichen Fokus. Um den Klimawandel einzudämmen und die Umweltbelastung durch Verkehrsemissionen zu senken, sind neue Strategien für die Mobilität im urbanen und ländlichen Raum erforderlich.

Zur Erreichung der Klimaziele der Bundesregierung, muss der jährliche CO₂-Ausstoß im Verkehrssektor bis 2030 auf höchstens 85 Mio Tonnen reduziert werden – im Vergleich zu 146 Mio Tonnen im Jahr 2020. Zudem sehen sich viele Städte im Verbundgebiet mit potenziellen Fahrverbotszonen aufgrund zu hoher NOx-Belastungen konfrontiert. Bei den Bemühungen, die Klimaziele zu erreichen, die Schadstoffbelastungen zu reduzieren und nicht zuletzt die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen, nimmt der ÖPNV als Herzstück einer klima- und umweltfreundlichen Mobilität eine Schlüsselrolle ein. Dies gilt insbesondere auch in Kombination mit anderen Verkehrsträgern im Umweltverbund.

Die letzten zwei sehr herausfordernden, von der Pandemie gezeichneten Jahre ha-



Zum Autor

Till Sommerfeld (38) ist seit 2006 bei der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV) im Bereich „Innovation und neue Geschäftsfelder“ tätig. Dort leitet und koordiniert er unter anderem Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit den Schwerpunkten Integration von neuen Mobilitätsformen sowie Elektromobilität. Er befasst sich zudem mit der nachhaltigen Weiterentwicklung der mobilen und digitalen RMV-Informationskanäle und der strategischen Entwicklung des Verbundes. Neben dem Projekt WLAN@RMV, der mobilen RMV-Website, ist er auch für die Realisierung der RMV-Mobilitätsplattform verantwortlich.



Zum Autor

M.A.-Geogr. Julian Elbert-Neißner (30) ist seit 2020 bei der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH im Bereich „Innovation und neue Geschäftsfelder“ tätig. Seit August 2021 leitet er die Entwicklung der RMV-Mobilitätsplattform. In diesem Projekt ist er unter anderem für die technische Integration von Mobilitätsanbietern und Drittanbietern sowie das Vertragswesen einer multimodalen Mobilitätsplattform zuständig. Weiter befasst er sich mit dem Aufbau von Mobilitätsstationen, um inter- und multimodales Reisen noch effektiver mit dem ÖPNV zu verknüpfen.



Zum Autor

Dipl.-Geograph Dirk Reddmann (49) ist Projektleiter der Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft mbH (rms) am Standort Berlin. Er ist auf die Konzeption und Umsetzung von Innovationsprojekten im ÖPNV spezialisiert. Die Integration komplementärer Mobilitätsangebote in das ÖPNV-Angebot, der Aufbau von Mobilitätsstationen, die Elektromobilität und die Einführung innovativer Vertriebsverfahren gehören zu seinen fachlichen Themenschwerpunkten.

ben verdeutlicht, dass der ÖPNV flexibel auf Veränderungen des Mobilitätsverhaltens sowie auf externe Ereignisse reagieren muss, um seinen Stellenwert in der täglichen Routine der Menschen zu behalten. Wie alle Verkehrsverbände ist auch der RMV betroffen vom Rückgang der Fahrgastzahlen in Folge der Lockdowns, den Einschränkungen des öffentlichen Lebens und dem Trend hin zu neuen und flexiblen Arbeitsweisen. Die Krise verdeutlicht einmal mehr den Wandlungs- und Anpassungsbedarf der Branche. Es gilt, zukünftig nicht nur attraktive (Tarif-)Angebote zu entwickeln, um die Menschen wieder für den klassischen ÖPNV mit Bus und Bahn zu gewinnen, sondern durch die Einbindung weiterer flexibler und individueller Mobilitätsoptionen des Umweltverbunds resilienter gegenüber Krisen zu werden.

RMV-Mobilitätsplattform als Antwort auf Herausforderungen

Die RMV-Mobilitätsplattform greift die genannten Punkte auf und verknüpft für den Kunden das breite ÖPNV-Angebot im Rhein-Main-Gebiet nahtlos mit den komplementären Mobilitätsangeboten

aus dem Umweltverbund. Hierzu zählen neben Car- und Bikesharing die E-Scooter und Taxis sowie auch das eigene Fahrrad und On-Demand-Verkehre. Unter der Prämisse „Mobilität für die Region aus einer Hand“ will der RMV einen kundenfreundlichen Zugang zu allen angeschlossenen

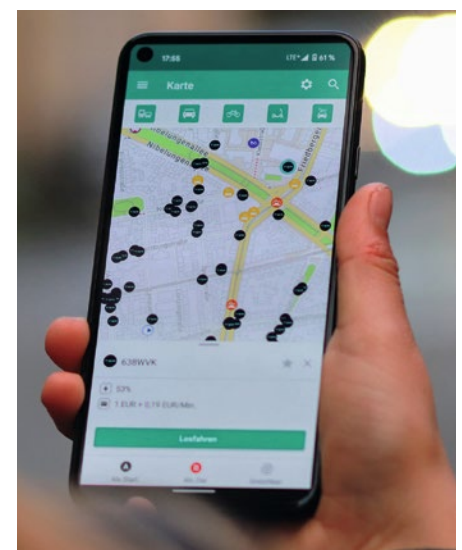


Abb. 2: Buchung eines Rollers in der Test-App der RMV-Mobilitätsplattform.

Foto: Dirk Reddmann

Partnern realisieren und die Zugangshürden zum ÖPNV-System entscheidend abbauen. Gemeinsam mit den Systempartnern verfolgt der Verbund die Strategie einer integrierten Entwicklung, bei der die Mobilitätsplattform in die Bestandsysteme der RMV-Systemlandschaft eingebunden wird. Die tiefere Integration der komplementären Mobilitätsangebote ins Verbund-Portfolio ist ein Kernziel der RMV-Strategie.

Bis heute sind multi-/intermodale Reisen mit geteilten Verkehrsmitteln in erster Linie umständlich, zergliedert und unbequem. Daher werden sie vom Fahrgast kaum durchgeführt. Da nicht alle Daten zentral vorhanden sind, gestaltet sich bereits die Information über die bestehenden Angebote als schwierig. Darüber hinaus ist, wie bereits erwähnt, die Anmeldung (bei vielen Unternehmen) aufwändig. Bisher bilden das Herunterladen der spezifischen App und die Registrierung beim jeweiligen Anbieter die Grundvoraussetzung für die Nutzung eines geteilten Verkehrsmittels. Um diese Hürden abzubauen, baut der RMV seine Mobilitätsplattform auf. Diese wird zukünftig die Informationen über alle Angebote hinweg in einer App bündeln und die Buchung und Abrechnung aus einer Hand anbieten.

Neukunden müssen ein meinRMV-Konto anlegen und werden ebenso wie RMV-Bestandskunden mit einem Klick für die Mobilitätsplattform freigeschaltet. Möchten sie Carsharing nutzen, muss zusätzlich noch die integrierte Online-Prüfung von Personalausweis und Führerschein durchgeführt werden. Die Kunden nutzen ihr Konto bei meinRMV und können dort alle Daten verwalten. Diese werden zentral auf den Systemen des RMV hinterlegt. Erst im Fall der Nutzung eines spezifischen Mobilitätsangebotes und nach Einwilligung des Kunden erhält der betreffende Anbieter DSGVO-konform die Kundendaten. Hierbei werden jedoch nur jene Informationen weitergegeben, welche für das Handling der Buchung unabdingbar sind. Das zusätzliche Einloggen beim Mobilitätsanbieter entfällt, da die Kunden zentral über die RMV-Mobilitätsplattform authentifiziert werden.

Multimodalität zu ermöglichen, heißt im ersten Schritt, die Daten aller Mobilitätsoptionen zu bündeln. Der Mobilitätsmarkt ist insbesondere in Ballungszentren unübersichtlich. Zahlreiche Anbieter tummeln sich auf der urbanen Spielwiese und versuchen, mit ihren Angeboten die vorhandenen Mobilitätsbedarfe zu befriedigen beziehungsweise neue zu wecken.

Die multimodale Auskunft des RMV verknüpft die Informationen zu den verschiedenen Mobilitätsangeboten und stellt sie über einen zentralen Kontaktpunkt bereit. Mit Hilfe der Kartendarstellung können sich die Nutzer bereits heute über Verkehrsangebote in der Nähe informieren. Angefangen bei ÖV-Haltestellen bis hin zu den Angeboten der Bike-, Car- und E-Scooter-Share ist alles auf einen Blick ersichtlich. Das multi- beziehungsweise intermodale Routing ermöglicht zudem eine effiziente Reiseplanung, die die letzte Meile mit komplementären Mobilitätsangeboten beinhaltet und somit die Erreichbarkeit aller Ziele mit dem öffentlichen Nahverkehr verbessert.

Mit der Integration der multimodalen Auskunft in seine App hat der RMV den Grundpfeiler der Mobilitätsplattform bereits erfolgreich umgesetzt. Dank dieser Auskunft erlangt der Verbund bereits heute wichtige Erkenntnisse über die Nutzung multimodaler Angebote und kann so die Verbindungsauskunft besser an den tatsächlichen Mobilitätsbedarf anpassen. Die ständige Weiterentwicklung der Auskunft, die Einbindung neuer Anbieter und die kundenfreundliche Bereitstellung von Informationen sind für den Erfolg einer Mo-

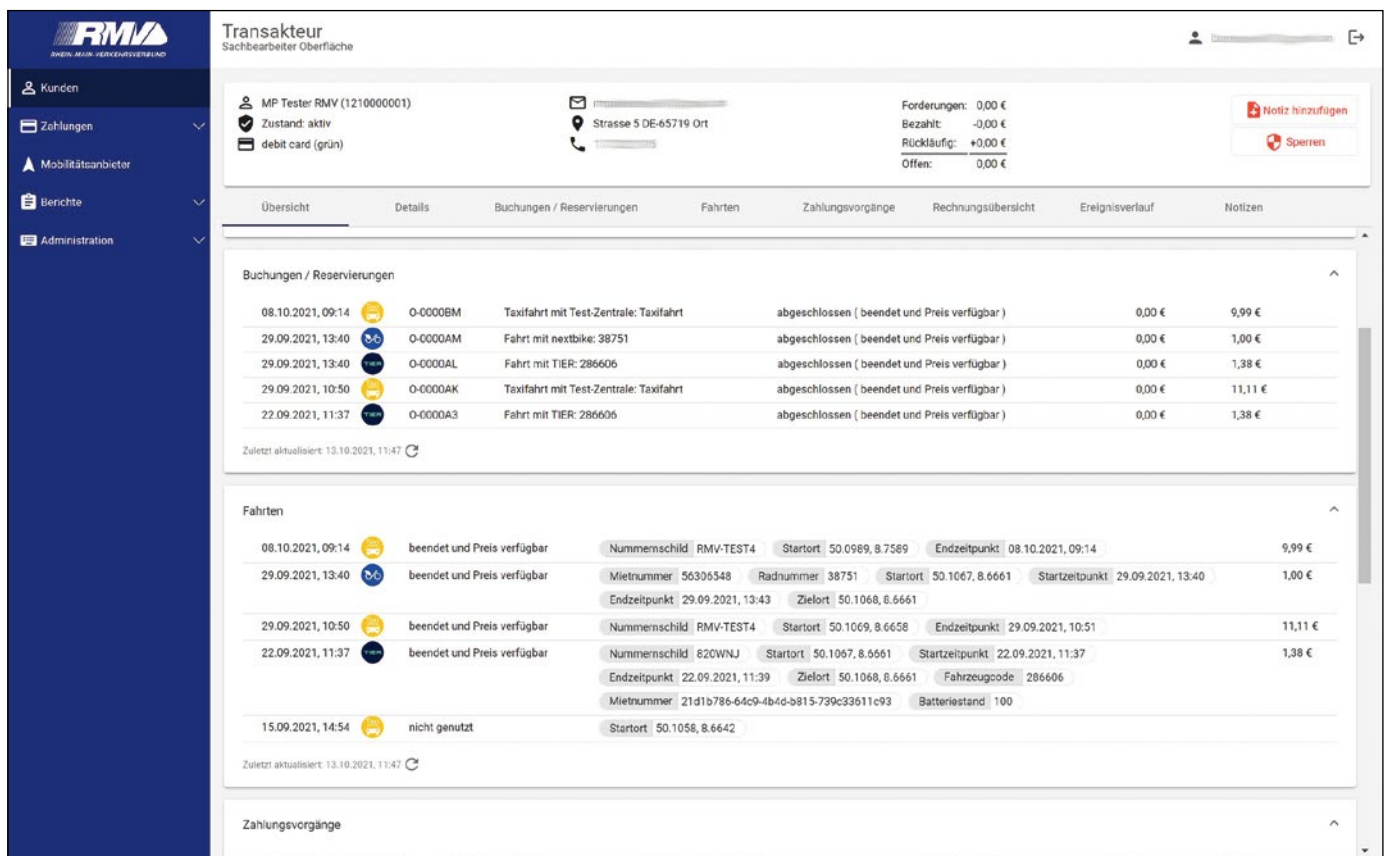
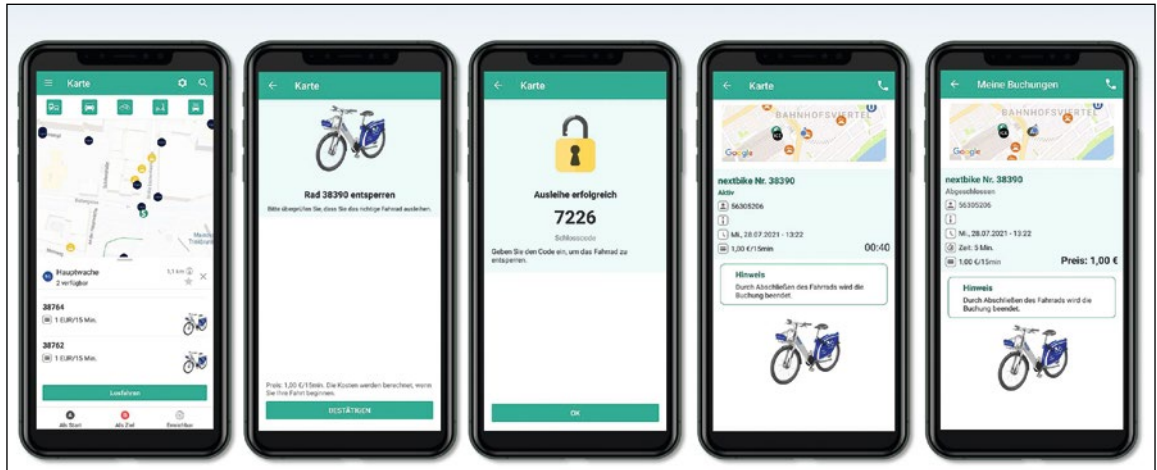


Abb. 3: Sachbearbeiteroberfläche der RMV-Mobilitätsplattform.

Screenshots: RMV

Abb. 4: Buchungssequenz für ein Nextbike in der Test-App der RMV-Mobilitätsplattform.



bilitätsplattform essentiell. Je besser und kundengerechter die Informationen aufbereitet werden, desto attraktiver wird das multimodale Reisen.

Bislang gelangen die RMV-Kunden per Deeplink in die Apps von Drittanbietern, um dort eine Mobilitätsleistung zu buchen. Bei Einsatz der RMV-Mobilitätsplattform wird das komplementäre Angebot direkt aus der eigenen RMV-App heraus gebucht. Damit betritt der RMV Neuland: Im Anschluss an eine Verbindungsauskunft sollen die Kunden mit maximal drei Klicks eine Buchung auslösen können, ohne die App verlassen zu müssen.

Im Buchungskontext tritt der RMV als Vermittler der Mobilitätsleistung auf und kann so die erfolgreiche Vertragsvermittlung zwischen Kunde und Mobilitätsanbieter sicherstellen. Nach eingehender Prüfung der rechtlichen Vorgaben, insbesondere des Pauschalreise-rechts, ist die Buchung zusammenhängender Reiseketten bei unterschiedlichen Anbietern zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Dies bedeutet, dass die Kunden momentan noch jede Komponente (ÖPNV, Carsharing) einzeln buchen müssen.

Bei einer Buchung wird geprüft, ob die Nutzungsvoraussetzungen, wie etwa der Besitz des Führerscheins, erfüllt sind und ob der Kunde den allgemeinen Geschäftsbedingungen des Anbieters in der aktuellsten Form zugestimmt hat. Treffen die genannten Punkte zu, werden die notwendigen Daten und die Buchung an den entsprechenden Mobilitätsanbieter übertragen und systemseitig angelegt. Mit erfolgreicher Buchung ermöglicht die Plattform den Zugang zum Fahrzeug oder übermittelt das Öffnungsmedium an den Kunden. Der Mietvorgang der Mobilitätsleistungen ent-

spricht den herkömmlichen Abläufen. Das Nutzerinterface ist dabei die vom RMV bereitgestellte App.

Die Abrechnung aller genutzten Mobilitätsleistungen erfolgt für die Kunden zentral über die RMV-Mobilitätsplattform. So behalten sie nach einmaliger Angabe ihrer Zahldaten den Überblick über die genutzten Leistungen. Gleichzeitig bleibt der Mobilitätsanbieter Rechnungssteller und entscheidet über den Zeitpunkt der Rechnungslegung. Alle verfügbaren Einzelrechnungen werden in regelmäßigen Zyklen automatisch von der RMV-Mobilitätsplattform bei den angebotenen Mobilitätsanbietern abgeholt und in Zahlungsübersichten gebündelt. Die Zahlungsübersichten werden spätestens einen Tag nach Rechnungsstellung durch den Mobilitätsanbieter gegenüber den Kunden zur Abrechnung gebracht. So setzt sich der Zahlungseingang eines Kunden aus den Beträgen der Einzelrechnung verschiedener Anbieter zusammen. Damit einhergehend muss die Plattform den Eingangsbetrag auf die verschiedenen Teilsommen aufteilen und den jeweiligen Mobilitätsanbietern zuordnen. Die gesammelten Entgelte werden an die Mobilitätsanbieter ausgeschüttet. Bei Zahlungsausfällen wird ein automatisiertes zentrales Mahnwesen angestoßen, um säumige Zahler zu identifizieren und entsprechend zu informieren.

Ein weiterer Baustein ist die Verarbeitung von Gutschriften und Rückerstattungen, die aufgrund von nichterbrachten oder fehlerhaft abgerechneten Leistungen durch den Mobilitätsanbieter an den Kunden weitergegeben werden. Darüber hinaus bietet das System verschiedene Möglichkeiten, um sowohl automatisiert als auch manuell mit Rückerstattungen und Gutschriften umzugehen.

Systemarchitektur der RMV-Mobilitätsplattform

Zu Beginn der Entwicklung stand die Grundsatzentscheidung, dass die Plattform auf den Bestandssystemen des RMV – wie der multimodalen Auskunft und der RMV-Kundendatenbank – aufgebaut werden soll. Damit sollen die neuen Funktionalitäten den Bestandskunden verfügbar gemacht werden, ohne dass sie eine weitere App installieren oder ein neues Kundenkonto anlegen müssen. Zudem können so bereits bewährte und vom Kunden geschätzte Systeme und Funktionalitäten übernommen werden. Registrieren, Informieren, Buchen, Fahren und Bezahlen in einer Plattform abzubilden, klingt zunächst einfach. Jedoch ist eine multimodale Mobilitätsplattform, die verschiedene Systeme unterschiedlicher Mobilitätsanbieter sowie Bestandssysteme integriert, vor allem mit deren Unterschiedlichkeit konfrontiert und daher hochkomplex. Nahezu alle Anbieter und Legacy-Systeme nutzen proprietäre Schnittstellen. Eine zentrale Aufgabe der Plattform ist daher die Harmonisierung und Übersetzung von Daten. Dafür entwickelte der Systempartner Hacon einen Service, der die Informationen und Daten der Mobilitätsanbieter so strukturiert, dass sie für die RMV-Systeme nutzbar sind. Auf diesem aufbauend bildet das System der RMV-Mobilitätsplattform die Informationsflüsse zwischen dem RMV-Bestandssystem und den Hintergrundsystemen der Anbieter ab und speichert alle Transaktionen wie Buchungen, Nutzungen oder Zahlungsein- und -ausgänge. Dieses Vorgehen erlaubt es, alle relevanten Kundenprozesse nachzuvollziehen und für den First-Level-Support aufzubereiten. Leider erfüllen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht alle Hintergrundsysteme der Mobilitätsan-

bieter die notwendigen Voraussetzungen für die Integration in die Mobilitätsplattform. Hier haben die meisten Anbieter die Herausforderung angenommen und arbeiten an der Bereitstellung der notwendigen Schnittstellen.

Mit der Mobilitätsplattform integriert RMV nun erstmals auch die Ausweisprüfung in seine App. Nach einer erfolgreichen Registrierung können die Kunden eine Führerschein- und Ausweisprüfung durchlaufen, ohne die App zu verlassen. Hierzu wird ein Software-Development-Kit (SDK) des Prüfdienstleisters genutzt, welches die Integration einer sicheren und datenschutzkonformen Online-Ausweisprüfung in Dritt-Apps erlaubt. Die Prüfung verläuft vollautomatisiert per Video-Selfie sowie verschiedenen Aufnahmen von Ausweisdokumenten und dauert nur wenige Minuten. Die Online-Ausweisprüfung wurde unabhängig von der RMV-Mobilitätsplattform bereits im ersten Quartal 2021 live geschaltet und ist ein voller Erfolg. Dank des Online-Services entfällt das persönliche Erscheinen in Prüfstellen (wie den RMV-Mobilitätszentralen), um sich für das Carsharing freischalten zu lassen. In Zusammenarbeit mit dem Prüfdienstleister IDnow GmbH konnten im Zuge der Realisierung wichtige Erkenntnisse im operativen Betrieb gewonnen werden. Zudem wurde der Mehrwert einer digitalen Prüfung von Führerscheinen und Ausweisen für Kunden und Anbieter durch die hervorragende Kundenannahme eindeutig bestätigt.

Vertragswesen

Der technische Aufbau der RMV-Mobilitätsplattform ist untrennbar verwoben mit den rechtlichen Rahmenbedingungen zum Betrieb einer Mobilitätsplattform durch einen Verkehrsverbund. Die technische Umsetzung und die vertragliche Ausgestaltung müssen sich notwendigerweise komplementieren.

Als Verkehrsverbund unterliegt der Rhein-Main-Verkehrsverbund dem hes-

sischen ÖPNV-Gesetz, wonach er selbst keine Verkehrsleistungen erbringen darf. Im Kontext multimodaler Mobilität bedeutet dies, dass er als Plattformbetreiber lediglich in der Rolle des Vermittlers einer vertraglichen Leistung bleiben darf. In der Praxis muss sichergestellt sein, dass der Mobilitätsanbieter bei der Leistungserbringung der Vertragspartner des Kunden ist. Neben dem Vermittler (RMV) und dem Leistungserbringer/Kundenvertragspartner (Mobilitätsanbieter) wird ferner eine dritte Instanz benötigt, um die erbrachten Leistungen abzurechnen. Hierzu fungiert die RMV-Tochter Rhein-Main-Verkehrsverbund-Servicegesellschaft mbH (rms) als Zentralregulierer, der im Namen des Mobilitätsanbieters die Nutzungsentgelte beim Kunden einzieht, diese nach treuhänderischen Prinzipien verwahrt und an den Mobilitätsanbieter ausschüttet.

Aufbauend auf diesem grundlegenden Rollenverständnis wurde ein Vertragswerk erstellt, das spezifisch auf den jeweiligen Anbieter zugeschnitten und gleichermaßen so flexibel ausgestaltet ist, dass es als Muster für die Anbindung weiterer Anbieter genutzt werden kann. Gegenstand des Vertrages sind unter anderem die Aufgabenteilung der Partner, das Rollenverständnis, die Zuständigkeiten im Kundenkontakt sowie die datenschutzrechtlichen Vereinbarungen.

Ausblick

Der Weg des RMV zum starken Partner im Mobilitätsverbund geht weit über die Entwicklung einer multimodalen Mobilitätsplattform hinaus. Diese ist nur ein Baustein einer neuen Infrastruktur: Ähnlich dem Schienennetz ermöglicht sie die effiziente Implementierung neuer Angebote. Es gilt nun, auf diesem Fundament attraktive Produkte und Services zu entwerfen, die nahezu alle Mobilitätsoptionen des Umweltverbundes integrieren. Gleichermaßen wird die zugrundeliegende Infrastruktur stetig erweitert und verbessert.

Ein wichtiger Schritt wird die Integration der Plattform in die RMV-App sein. Der modulare Aufbau erlaubt es, die Plattform über verschiedene Kundenoberflächen anzusteuern, wobei die Plattform weitestgehend autonom von dieser arbeitet. Mit der gewählten Architektur können Funktionserweiterungen und Änderungen in Hintergrundprozessen unabhängig von den Entwicklungen des Kunden-Frontends umgesetzt werden. Die RMV-Mobilitätsplattform soll im Jahr 2022 in der neuen RMV-App verfügbar sein.

Die Attraktivität der Plattform liegt nicht allein in der Verschlinkung von Kundenprozessen begründet, sondern hängt maßgeblich von der Anzahl und Qualität der vertretenen Mobilitätsanbieter ab. Die Ausweitung der Partnerwelt ist ein essenzielles Element der weiteren Plattformstrategie des RMV. Für den Verbund gilt es, ein breites Anbieterspektrum anzusprechen, von den Vorteilen der RMV-Mobilitätsplattform zu überzeugen, in diese zu integrieren und langfristig zu binden. Dabei soll gleichzeitig der regionale Fokus beibehalten werden. Die RMV-Mobilitätsplattform öffnet gerade für regionale und kleinere Mobilitätsanbieter eine bisher wenig erschlossene, überregionale Kundengruppe. Dabei hilft der regionale Fokus, die bisherige Agglomeration von Mobilitätsanbietern in urbanen Zentren aufzubrechen und die Verfügbarkeit von komplementärer Mobilität in der Fläche zu verbessern. Denn für die Verkehrswende dürfen sich die Angebote des Umweltverbundes nicht nur auf die urbanen Regionen beschränken, sondern müssen auch in der Fläche etabliert und genutzt werden.

Darüber hinaus möchte sich der RMV perspektivisch den Themenkomplexen Mobilitätsbudget als Bestandteil des Angebotes für Groß- und Sonderkunden, Optimierung des betrieblichen Mobilitätsmanagements sowie Incentivierungsansätze in Form eines Bonusprogrammes zur Förderung von umweltverträglicher Mobilität nähern und die RMV-Mobilitätsplattform modular erweitern.

Zusammenfassung/Summary

Mobilitätsplattformen als zentraler Baustein der Verkehrswende

Die Verkehrswende ist in vollem Gange. Mit der Zielsetzung, die komplette Mobilität der Region aus einer Hand zu bieten, baut der RMV eine verkehrsmittelübergreifende Mobilitätsplattform auf. Diese verknüpft verschiedenste Mobilitätsangebote nahtlos mit dem ÖPNV und sorgt so für den Abbau von Zugangshemmnissen. Dieser Beitrag beschreibt die technische und organisatorische Umsetzung der Mobilitätsplattform sowie die Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen.

Mobility platforms as a central element of the mobility transformation

The mobility transformation is well underway. With the aim to offer the complete mobility of the region from one source, RMV is setting up a cross-vehicle mobility platform. It seamlessly links various kinds of options for mobility with public transport, thus reducing accessibility-related restrictions. This article outlines the technical and organisational implementation of the mobility platform and it describes how the challenges associated with it are being dealt with.